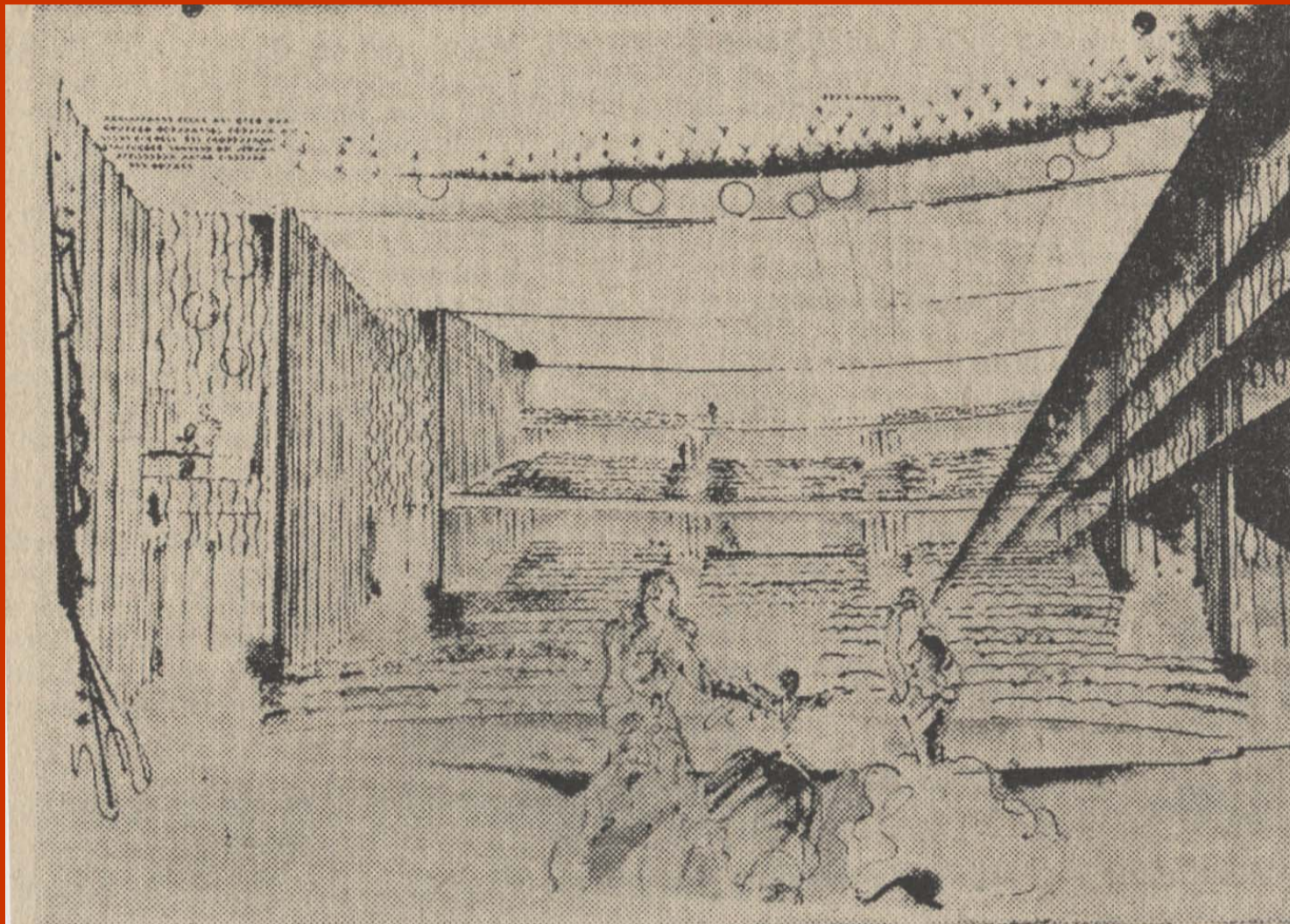


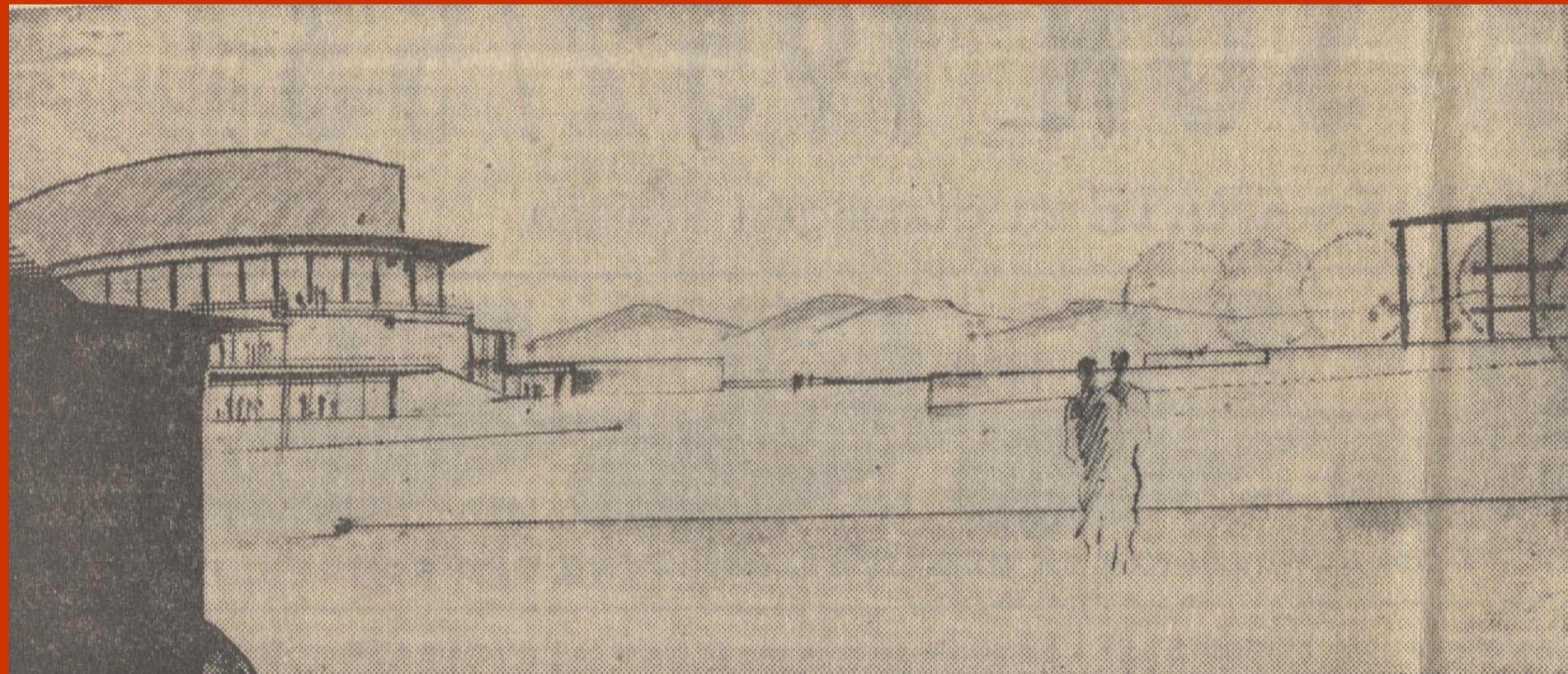
Der Wettbewerb



Entwurf Mattern-Scharoun (1. Preis). Blick von der Bühne in den Zuschauerraum

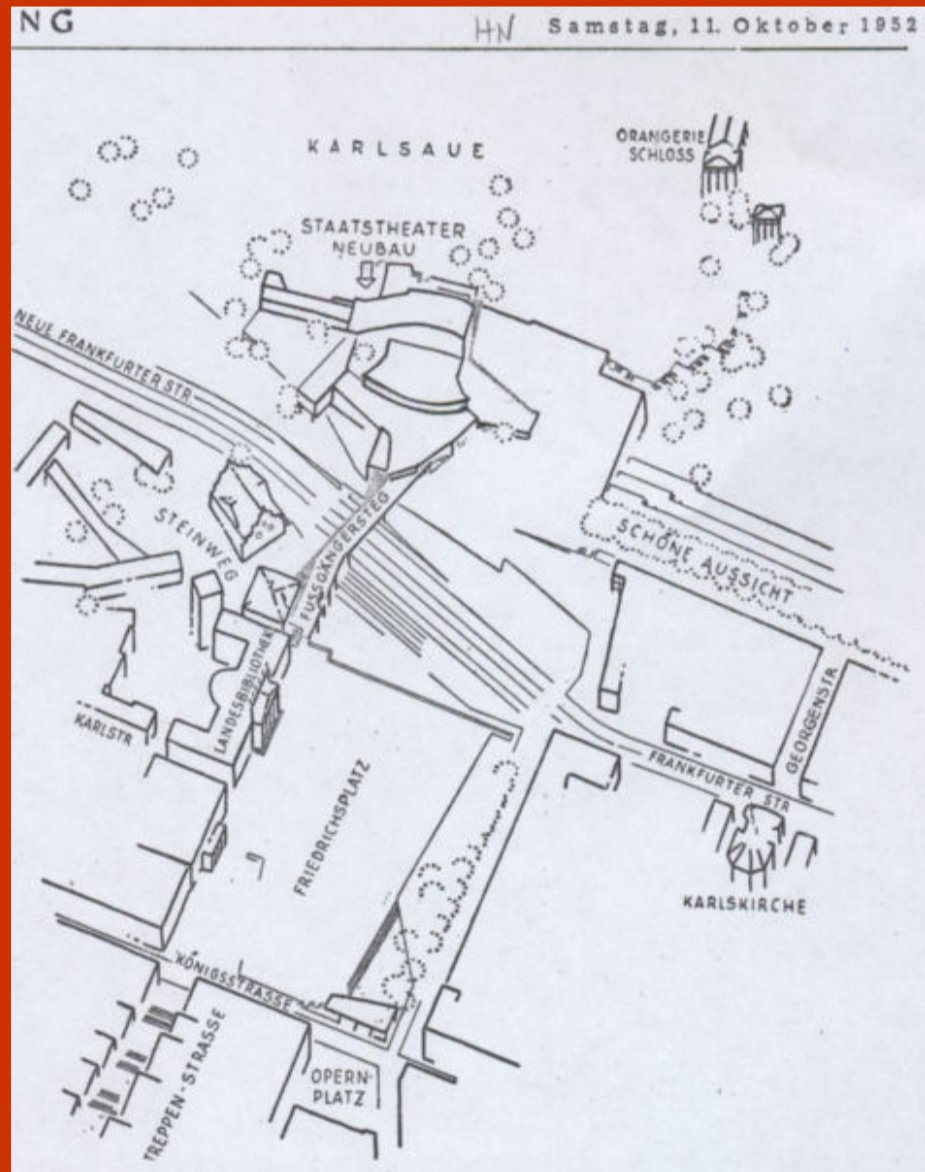
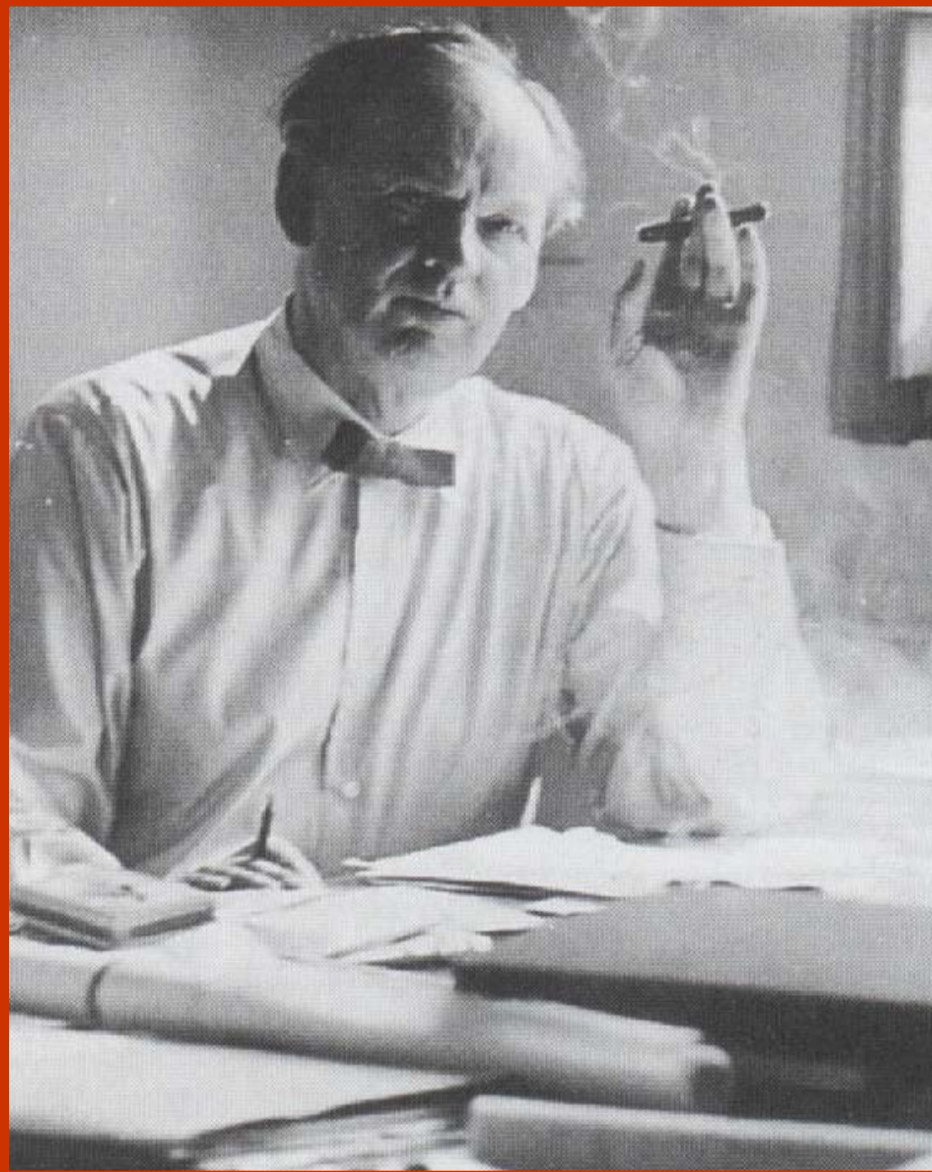
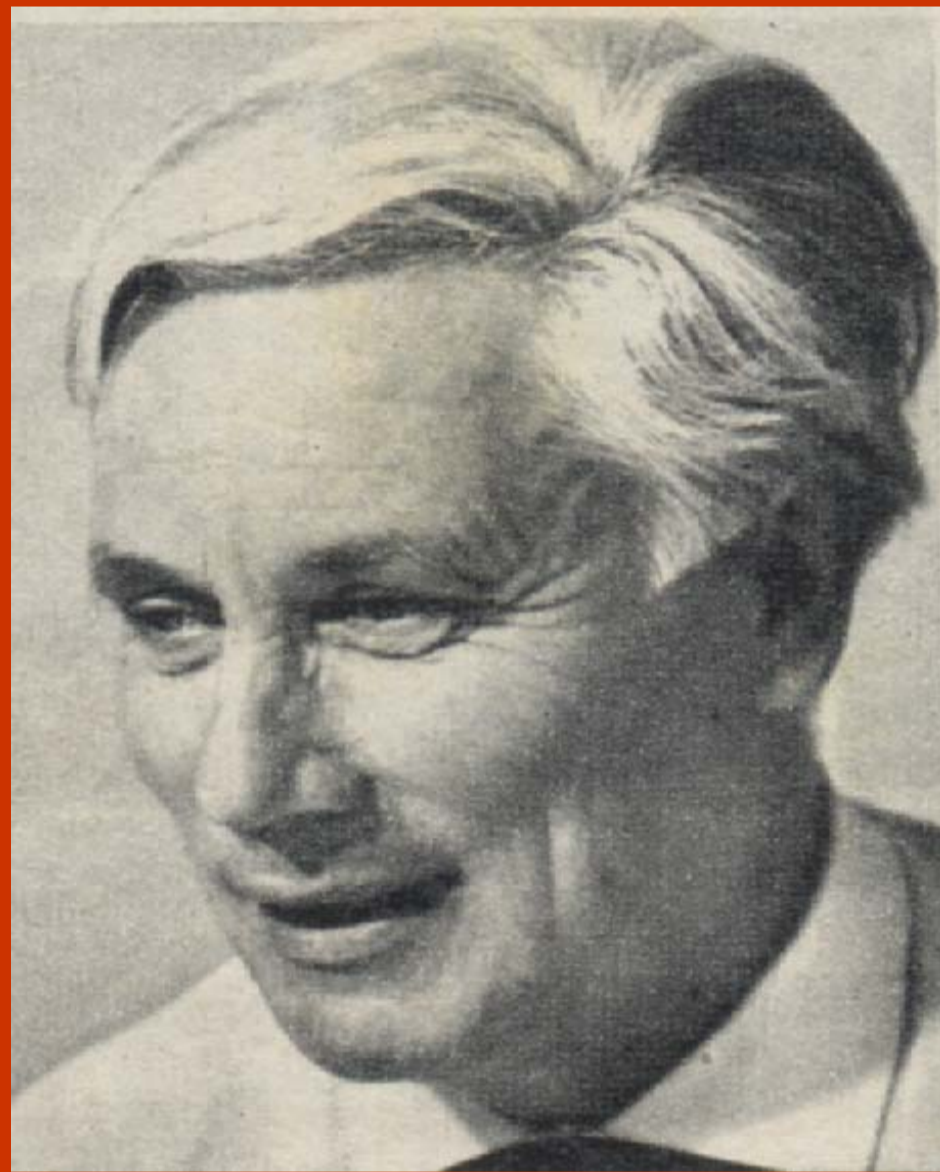


Gestern trafen die Preisrichter für den Ideenwettbewerb zum Aufbau des Staatstheaters zu einer mehrtägigen Beratung im Schloß Wilhelmshöhe zusammen. Vor der Eröffnung besichtigten die Mitglieder der Jury das alte Haus am Friedrichsplatz. Hier zeigt Finanzminister Dr. Troeger (Mitte) u. rechts Intendant Klitsch.



So war es

Bei der Gestaltung des Friedrichsplatzes hat der geniale Du By die Gesamtanlage vom Orangenschloß über den Hang bis zu den Fronten des Platzes als Einheit gesehen und alle Baukörper in ihren Maßverhältnissen mit feinstem Gefühl gegeneinander abgewogen. Die obige Zeichnung zeigt deutlich, daß diese Einheit durch den Riesenbau des Wilhelminischen Theaters brutal zerstört wurde.



1951

Das Land Hessen schreibt im Juli 1951 einen Ideenwettbewerb für den Neubau des im Krieg zerstörten Theaters aus. Die Ausschreibung sieht vor, dass der geplante Neubau am alten Platz aber unter Einbeziehung des Altbaus errichtet werden soll. Die Entwürfe werden am 31.12.51 vorliegen. Für den ersten Bauabschnitt, der 1954 fertig sein sollte, werden Baukosten in Höhe von 4 Millionen Mark vorgesehen. Der Wettbewerb ist offen für alle Architekten der Bundesrepublik und West Berlin.

1952

Die Wettbewerbsergebnisse werden im September 1952 der Öffentlichkeit präsentiert. Prof. Bonatz, Vorsitzender der Wettbewerbsjury, erklärt, dass er nie einen Wettbewerb erlebt hätte, der so einhellig einem Entwurf den ersten Preis vergeben hätte, dass er noch nie „eine so allseitige Anerkennung einer Arbeit, wie in diesem Fall, erlebt hätte.“ Bonatz lobt besonders die städtebaulichen Vorzüge des Entwurfes und die Idee der Umliegung der Frankfurter Straße zwischen Ottoneum und dem neuen Staatstheater. Das Preisgericht gibt die dringende Empfehlung den ersten Preis auszuführen.

Das Preisgericht:

- Professor Otto Bartning
- Professor Werner Hebebrand
- Professor Paul Bonatz
- Dr. Dipl.Ing. Gerhard Jobst
- Dipl.Ing. Werner Kallmorgen
- Dr. Dipl.Ing. Wolfgang Bangert
- Oberregierungsrat Hoffmann
- Oberbaurat Heinrich Köhler
- Professor Hierzel
- Architekten Groth und Zimmerle

- Als Nichtfachleute:
- Kulturminister Metzger
- Finanzminister Troeger.

Oben links: Innenraumskizze von Scharoun-Mattern; oben rechts: Finanzminister Troeger geht mit Intendant Klitsch über die Baustelle und begutachtet die Ruine des Staatstheaters

Oben rechts: Pressemitteilung, dass man froh darüber sei, dass das schreckliche alte Theater jetzt wekommt
Links darunter: Skizze Hauptansicht des Theaterentwurfs von Scharoun vom Friedrichsplatz aus betrachtet

Links darunter: Hermann Mattern; rechts daneben: Hans Scharoun; ganz rechts: Lageplan Scharoun-Mattern, Verlegung der Frankfurter Straße zwischen Ottoneum und Theaterneubau

Links unten: Ansicht von oben des 3.Preises von Becker/Stübing; unten rechts: Frontansicht des 2.Preises von Bartels/Schweitzer

